Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Habeck.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENT: Ich heiße Ludwig Jäger.

ARZT: Könnten Sie bitte Ihren Vornamen und Nachnamen langsam buchstabieren?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENT: Natürlich,
mein Vorname: L, U, D, W, I, G
mein Nachname: J, Ä, G, E, R

ARZT: Wie alt sind Sie, Herr Jäger?

PATIENT: Ich bin siebenundfünfzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich hatte vorgestern Geburtstag.

ARZT: Ach so, nachträglich alles Gute zum Geburtstag!
dann haben Sie also am siebzehnten Januar 1968 Geburtstag.

PATIENT: Stimmt Herr Doktor

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin eins sechsundsiebzig groß.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENT: Ich wiege ungefähr fünfundachtzig Kilo.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was bringt Sie heute zu uns?

PATIENT: Mein Nachbar meinte, ich sehe blass aus.
Deswegen bin ich mit ihm hierhergekommen.
Aber das ist eigentlich gar nicht mein Hauptproblem.
Mein wirkliches Problem ist, dass ich seit ein paar Monaten Verstopfung habe – und komischerweise wechselt das manchmal mit Durchfällen.

ARZT: Seit wann haben Sie Darmprobleme?

PATIENT: Seit ungefähr fünf Monaten.
Damals haben die Beschwerden langsam angefangen – aber in den letzten zwei Monaten sind sie deutlich schlimmer geworden.

ARZT: Könnten Sie Ihre Beschwerden bitte genauer beschreiben?
Was meinen Sie genau mit Verstopfung und Durchfall?

PATIENT: Ja, mein Stuhlgang hat sich verändert.
Manchmal ist er dünner als früher, manchmal sogar so dünn wie ein Bleistift.
Außerdem habe ich im Wechsel Durchfall und Verstopfung.
Ich habe oft das Gefühl, dass der Darm nicht richtig leer wird.
Und manchmal sehe ich auch Blut oder Schleim im Stuhl Und der Stuhl ist eher breiig.

ARZT: Wann haben Sie zum ersten Mal Blut im Stuhl bemerkt?

PATIENT: Das erste Mal habe ich es im Toilettenbecken gesehen – es war schleimig-blutig, und das ist ungefähr vor vier Monaten gewesen.

ARZT: Ist der Stuhl manchmal schwarz oder teerartig gewesen?

PATIENT: Nein, schwarz oder teerig war der Stuhl eigentlich nie.
Meistens ist er eher normal braun, aber manchmal sehe ich hellrotes Blut oder etwas Schleim dabei.

ARZT: Wie häufig leiden Sie unter Verstopfung oder Durchfall?

PATIENT: Das ist ganz unterschiedlich. Meistens wechselt es alle paar Tage.
Manchmal gehe ich nur alle zwei bis vier Tage auf die Toilette, und

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

dazwischen bekomme ich dann immer wieder Durchfall – manchmal sogar drei- bis viermal am Tag, oft nur in kleinen Mengen.

ARZT: Wie viel Blut ist dabei?

PATIENT: Das ist unterschiedlich. Manchmal ist es nur ein ganz kleiner Streifen auf dem Stuhl, und manchmal ist deutlich mehr Blut dabei, gemischt mit Schleim.

ARZT: Wie sieht das Blut im Stuhl aus?

PATIENT: Es ist hellrot.

ARZT: Haben Sie auch Schmerzen?

PATIENT: Ja, die Schmerzen sind im Unterbauch, also unterhalb des Nabels.
Sie kommen wellenförmig, gehen wieder weg und treten dann erneut auf.

ARZT: Wie lange dauern die Schmerzen normalerweise an?

PATIENT: Die Schmerzen halten meistens einige Minuten an und kommen dann immer wieder in Schüben.

ARZT: Strahlen die Schmerzen Irgendwohin aus?

PATIENT: Nein, das nicht.

ARZT: Wie stark würden Sie Ihre Schmerzen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen – einmal in Ruhe und einmal beim Stuhlgang, wobei 1 leichte und 10 unerträgliche Schmerzen sind?

PATIENT: In Ruhe etwa bei 2, aber beim Stuhlgang steigt es auf ungefähr 7 oder 8.

ARZT: Gibt es etwas, das die Schmerzen beeinflusst, also besser oder schlimmer macht?
Zum Beispiel den Stuhlgang, das Essen oder eine bestimmte Körperhaltung?

PATIENT: Ja, vor dem Stuhlgang sind die Schmerzen am stärksten.
Danach werden sie meistens etwas besser.
Aber mit dem Essen haben die Schmerzen nichts zu tun.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Hatten Sie bereits solche Beschwerden?

PATIENT: Nein, das ist neu für mich.
Aber wissen Sie, Herr Doktor, mein Vater hatte mehrere Polypen.
Die wurden entfernt, weil der Arzt meinte, die könnten bösartig werden.
Damals hatte er auch öfter Blut im Stuhl und manchmal Bauchschmerzen.
Und jetzt habe ich Angst, dass es bei mir vielleicht genauso ist.

ARZT: Ich verstehe Ihre Sorge.
Bei der Entstehung einer Erkrankung spielen oft viele Faktoren eine Rolle – zum Beispiel die Gene, die Ernährung, der Lebensstil und anderes mehr.
Gleichzeitig sollten wir das Gespräch gründlich fortsetzen, um alle wichtigen Informationen zu erhalten.
Anschließend führen wir die notwendigen Untersuchungen durch, und danach können wir eine genauere Diagnose stellen.

ARZT: Haben Sie etwas dagegen ausprobiert?

PATIENT: Ich habe es mit Kräutertee versucht, aber das hat leider nichts gebracht.

ARZT: Haben Sie jemals an der Darmkrebsvorsorge teilgenommen, zum Beispiel einen Stuhltest auf verborgenes Blut oder eine Darmspiegelung?

PATIENT: Nein, noch nicht.

ARZT: Haben Sie wegen der Beschwerden bis jetzt schon einen Arzt aufgesucht?

PATIENT: Nein, ehrlich gesagt habe ich gehofft, dass es von selbst wieder besser wird.
Und Sie wissen ja, wie das momentan mit Terminen ist – man bekommt nur schwer einen Termin.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten oder Schmerzen beim Schlucken oder Kauen bemerkt?

PATIENT: Nein, damit habe ich keine Probleme.

ARZT: Ist Ihnen am Körper etwas Ungewöhnliches aufgefallen, zum Beispiel Schwellungen, Knoten oder veränderte Empfindungen – etwa in der Leiste?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Nein, mir ist nichts Ungewöhnliches aufgefallen

ARZT: Haben Sie Atemnot, Husten, Schwindel oder Herzrasen?

PATIENT: Nur bei körperlicher Anstrengung bekomme ich schlecht Luft. Und wenn ich plötzlich aufstehe, wird mir schwarz vor Augen.

ARZT: Sind bei Ihnen bestimmte Herzprobleme oder eine Blutarmut bekannt?

PATIENT: Soweit ich weiß, nein.

ARZT: Haben Sie Übelkeit?

PATIENT: Nein.

ARZT: Haben Sie sich übergeben?

PATIENT: Bisher habe ich nichts erbrochen.

ARZT: Haben Sie Sodbrennen oder einen sauren Geschmack im Mund bemerkt?

PATIENT: Nein, das habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie Schmerzen oder Juckreiz im Analbereich?

PATIENT: Nein, das habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie eine gelbliche Färbung der Haut oder des Augenweißes bemerkt, oder ist Ihr Urin dunkler als üblich?

PATIENT: Nein, ich habe nichts bemerkt.

ARZT: Haben Sie Juckreiz am ganzen Körper?

PATIENT: Nein, ich habe keinen Juckreiz

ARZT: Ist Ihr Bauchumfang in letzter Zeit größer geworden – zum Beispiel, weil Ihre Hosen enger sitzen als früher?

PATIENT: Nein, das ist mir nicht aufgefallen.

ARZT: Wie fühlen Sie sich?

PATIENT: Seit drei Wochen fühle ich mich echt schlapp und müde.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Welche Lebensmittel haben Sie kürzlich konsumiert?

PATIENT: ich habe nichts Besonderes gegessen – einfach mein übliches Essen.

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß, Schüttelfrost oder Schweißausbrüche?

PATIENT: Nichts

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: Ich muss mich zum Essen zwingen.

ARZT: Wie ernähren Sie sich?
Veganer, Vegetarier oder Allesfresser?

PATIENT: Ich habe mich jahrelang eher ungesund ernährt, viel rotes Fleisch, wenig Obst und Gemüse.

ARZT: Danke, dass Sie das so offen ansprechen.
Ernährung spielt tatsächlich eine wichtige Rolle für die Gesundheit.
Es ist schon gut, dass Sie sich dessen bewusst sind – wir können gemeinsam überlegen, wie Sie Ihre Essgewohnheiten Schritt für Schritt verbessern können.

PATIENT: Danke für Ihre Unterstützung.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt abgenommen oder zugenommen? Wie viel und in welchem Zeitraum?

PATIENT: Ja, ich habe in den letzten vier Wochen ungewollt etwa zwei Kilogramm abgenommen.

ARZT: Haben Sie Schlafprobleme?

PATIENT: Ja, ich brauche ungefähr zwei Stunden, bis ich einschlafen kann.
Ich arbeite in einer Bibliothek, und momentan wird dort alles digitalisiert.
Damit habe ich keine gute Beziehung – das macht mir viel Stress.
Ich bin einfach kein digitaler Typ.
Außerdem stören manchmal auch Durchfall und Bauchschmerzen meinen Schlaf.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Das klingt nach einer beruflichen Belastung.
Solche Situationen kommen häufig vor.
Wichtig ist, dass Sie Ruhe bewahren und sich nicht zu viele Sorgen machen.
Jeder macht einmal Fehler – das ist ganz normal.
Was haben Sie dagegen gemacht?

PATIENT: Ich bin von allein in die Apotheke gegangen und habe Baldrian-Tabletten 300 zum Schlafen genommen.

ARZT: Hat das geholfen?

PATIENT: Ehrlich gesagt, Bonbons hätten mehr Wirkung – die Tabletten haben gar nichts gebracht.

ARZT: Verstehe, am Ende des Gesprächs können wir das ausführlicher besprechen.

PATIENT: In Ordnung, Herr Doktor.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Wasserlassen?

PATIENT: Beim letzten Besuch beim Urologen, das war vor etwa zwei Jahren, war alles unauffällig.
Die Untersuchungen wegen einer möglichen Vergrößerung der Prostata waren normal.

ARZT: Leiden Sie an chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhte Blutfettwerte?

PATIENT: Seit 7 Jahren habe ich Bluthochdruck.

ARZT: Wie wurde die Diagnose gestellt?

PATIENT: Während der Vorsorgeuntersuchung bei meiner Hausärztin musste ich ein ambulantes 24-Stunden-Blutdruckmonitoring machen.
Sie hat mir auch empfohlen, einen Stuhltest auf sogenanntes verborgenes Blut zu machen, aber den habe ich nie gemacht.

ARZT: Verstehe, das ist eine wichtige Untersuchung – gut, dass Sie es jetzt ansprechen.
Messen Sie Ihren Blutdruck zu Hause? Wie hoch sind die Werte?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, ich messe meinen Blutdruck regelmäßig zu Hause.
Die Werte liegen meistens bei 130 zu 80.

ARZT: Liegen Komplikationen wie Nierenprobleme, Sehstörungen oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor?

PATIENT: Nein, da habe ich nichts.

ARZT: Waren Sie schon einmal aufgrund zu hoher oder zu niedriger Blutzuckerwerte im Krankenhaus?

PATIENT: Nein, noch nie.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt einen Augenarzt aufgesucht?

PATIENT: Ich war noch nie beim Augenarzt.
Warum sind Augenuntersuchungen wichtig?

ARZT: Regelmäßige Kontrollen beim Augenarzt sind wichtig, um mögliche Folgen von Bluthochdruck an den Augen rechtzeitig zu entdecken.
Welche Medikamente nehmen Sie dagegen ein?

PATIENT: Dankeschön Herr Doktor, Ich nehme Valsartan 80 Milligramm, einmal täglich.
Außerdem hatte ich vor drei Monaten eine Stirnhöhlenentzündung.

ARZT: Welche Behandlung haben Sie dafür bekommen?

PATIENT: Ich habe zuerst Amoxicillin bekommen, aber schon nach der ersten Tablette habe ich es nicht vertragen.
Ich bekam Bauchschmerzen und Durchfall, deshalb habe ich es wieder abgesetzt.

ARZT: Was haben Sie anschließend verschrieben bekommen?

PATIENT: Daran kann ich mich nicht so gut erinnern.
Ich weiß nur noch, dass die Packung 6 Tabletten enthalten hat.

ARZT: Haben Sie noch andere Erkrankungen?

PATIENT: Ja, ich habe also seit 5 Jahren Verschleiß im Hüftgelenk.
Die Hüfte macht schon länger Probleme, vor allem beim Laufen oder wenn ich länger stehe.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Ist eine oder sind beide Seiten betroffen?

PATIENT: Ich habe auf beiden Seiten Schmerzen, aber manchmal tut eine Seite mehr weh als die andere.

ARZT: Welche Behandlungen wurden durchgeführt?
Und wie wirkungsvoll waren sie?

PATIENT: Ich habe schon Physiotherapie gemacht, das hat ein bisschen geholfen – zumindest für die Beweglichkeit.
Schmerzsalben wie Voltaren habe ich auch ausprobiert, aber die helfen nur kurzfristig.
Ibuprofen 400 lindert die Schmerzen dagegen ganz gut.

ARZT: Wie oft nehmen Sie Ibuprofen – wöchentlich oder monatlich?

PATIENT: Nicht so oft, ungefähr zwei Mal pro Woche, wenn die Schmerzen stark sind.

ARZT: Wenn Sie in Zukunft häufiger Ibuprofen einnehmen möchten, ziehen Sie bitte auch einen Magenschutz wie Pantoprazol in Betracht, damit Ihr Magen nicht unnötig belastet wird und um mögliche Schäden an der Magenschleimhaut zu vermeiden.

PATIENT: In Ordnung.
Außerdem fühle ich mich in engen Räumen sehr unwohl, da bekomme ich schnell Panik.

ARZT: Wurde Ihnen etwas gegen die Panikattacken verschrieben?

PATIENT: Ja, ich nehme Tavor bei Bedarf.

ARZT: In welcher Dosierung nehmen Sie Tavor?

PATIENT: 1 Milligramm, aber ich nehme immer nur eine halbe Tablette.
Und ich hatte auch schon mal Borreliose – das war vor etwa fünf Jahren, da hat mich im Zerzabelshofer Forst eine Zecke am rechten Unterschenkel gestochen.
Ich hatte damals eine kurze Hose an.

ARZT: Welche Behandlungen wurden damals durchgeführt?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Damals habe ich Doxy-Denk 100 verschrieben bekommen, das musste ich zwei Wochen lang nehmen.
Außerdem wurde der Blutwert auf Borreliose kontrolliert.

ARZT: Haben Sie sich schon einmal einer Operation oder einem medizinischen Eingriff unterzogen?

PATIENT: Ja, als Kind. Ich hatte ein Schielen am rechten Auge und wurde deswegen operiert.
Der Augenarzt hat meiner Mutter damals gesagt, dass eine Brille nicht ausreichen würde.

ARZT: Was meinen Sie genau mit als Kind?
In welchem Alter war das ungefähr?

PATIENT: Das war mit ungefähr sechs Jahren.

ARZT: Hatten Sie schon einmal einen Unfall?

PATIENT: Ja, vor einem Jahr hatte ich einen Skiunfall.
Dabei bin ich gestürzt und habe mir das linke Schultereckgelenk gebrochen.

ARZT: Wie wurde das behandelt? Mit Operation?

PATIENT: Nein, keine Operation.
Ich musste das schonen, hatte einen Rucksackverband und habe Schmerzmittel bekommen.

ARZT: Haben Sie derzeit Schmerzen oder Bewegungseinschränkungen?

PATIENT: Nein, gar nichts mehr – das ist gut verheilt.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Nein, keine weiteren.

ARZT: Nehmen Sie blutverdünnende Medikamente wie Aspirin, Marcumar oder ähnliche Präparate?

PATIENT: Nein, solche Medikamente nehme ich nicht. Ich nehme nur mein Blutdruckmedikament Valsartan einmal täglich.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Schmerzmittel wie Ibuprofen nehme ich nur gelegentlich, wenn meine Hüfte weh tut.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENT: Nein, ehrlich gesagt bin ich kein Befürworter von Impfungen.
Ich habe den Eindruck, dass es oft mehr um Geld und Vermarktung geht als um Gesundheit.

ARZT: Ich verstehe Ihre Bedenken und nehme sie ernst.
Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen gern erklären, warum bestimmte Impfungen aus medizinischer Sicht sinnvoll sind – gerade zum Schutz vor schweren Erkrankungen.
Sie entscheiden natürlich selbst, ob und welche Impfungen für Sie infrage kommen.
Haben Sie bekannte Allergien oder Unverträglichkeiten, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Dinge?

PATIENT: Ja, außer Amoxicillin vertrage ich auch keinen Fisch.
Da bekomme ich Juckreiz und Hautausschlag.
Das habe ich zum ersten Mal mit sieben oder acht Jahren bemerkt.

ARZT: Rauchen Sie?
Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

PATIENT: Ich rauche seit 5 Jahren ungefähr 5 Zigaretten am Tag. Davor habe ich etwa 15 Jahre lang eine ganze Schachtel täglich geraucht.

ARZT: Es ist großartig, dass Sie sich entschieden haben, weniger zu rauchen.
Da Sie es schon geschafft haben zu reduzieren, bin ich sicher, dass Sie auch ganz aufhören können.
Können Sie mir erzählen, was Sie dazu motiviert hat?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich habe gemerkt, dass ich nachts öfter husten muss.
Das hat mich ziemlich genervt, und ich dachte mir, es wäre besser, weniger zu rauchen.

ARZT: Hat es sich verbessert?

PATIENT: richtig.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Welche Art?

PATIENT: Ich trinke meistens zwei Gläser Bier am Tag.
das mach ich seit 2 Jahren.

ARZT: Danke, dass Sie das so offen sagen.
Zwei Bier am Tag über 2 Jahre ist schon eine Belastung für den Körper.
Wenn Sie interessiert sind, können wir gemeinsam überlegen, wie Sie den Konsum reduzieren können

PATIENT: Natürlich Herr Doktor.

ARZT: Kam es schon einmal vor, dass Sie aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums Symptome einer Vergiftung hatten?

PATIENT: Niemals.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENT: Niemals

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENT: Ich betreibe nicht allzu viel Sport – ich gehe etwa einmal pro Woche schwimmen.

ARZT: Wie ist Ihr Familienstand?

PATIENT: Ich bin gerade im Scheidungsprozess.
Wir werden uns in drei Monaten offiziell scheiden lassen.

ARZT: Wo wohnen Sie?
Mit wem leben Sie zusammen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich wohne in einer Wohnung mit meinem Sohn.

ARZT: Ist er gesund?

PATIENT: Er ist jetzt 25. Mit 13 Jahren hatte er eine Verdrehung am Hoden, das wurde damals operiert.
Außerdem hat er Multiple Sklerose, die er mit Tabletten behandelt. Bei der Diagnose hatte er Symptome wie Sehstörungen, Taubheitsgefühle im rechten Bein und Gangunsicherheit. Danach wurden Untersuchungen wie ein MRT des Gehirns und Rückenmarks durchgeführt.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENT: Mein Vater ist 82 Jahre alt.
Wie ich schon gesagt habe, wurden bei ihm mit 45 Jahren zufällig mehrere Polypen entdeckt und entfernt.
Meine Mutter ist 80, sie wohnt im Altenheim und hat Diabetes.
Vor zwei Jahren wurde ihr der linke Fuß bis zum Unterschenkel amputiert.
Sie bekommt Insulin.
Vor etwa einer Woche hat ein Pfleger etwas von Long Covid gesagt – aber ich habe keine Ahnung, was das genau ist.

ARZT: Long Covid bedeutet, dass nach einer Corona-Infektion Beschwerden länger anhalten, zum Beispiel Müdigkeit, Atemnot oder Konzentrationsprobleme.
Wir können das bei Ihrer Mutter genauer abklären.
Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENT: Nein, gar nicht.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Ich habe einen Hund.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENT: Muss ich operiert werden?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Das kann ich ohne weitere Untersuchungen nicht sicher sagen. Ihre bisherigen Beschwerden deuten aber auf eine Veränderung im Dickdarm hin, die wir genauer abklären sollten.
Die Behandlung hängt dann von der genauen Diagnose ab – das kann mit Medikamenten geschehen oder, wenn nötig, auch mit einer Operation.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter